

1. Um Blaakhar flaga ðe Drif Glaf int ða Lout aróu.
2. Ðt fæst ylkk og ta sfrar, kann nivð dat Hæð nivð bætar.
3. Von Røgla (o min vœ) an ðe" Græfa, dætt ðe Malak ballen to Rørskar fangst.
4. Ír ygr of Mann alment int Rønd ðit dat Ylkk galbroaska ur nu dæt Hæð opinum Dost Hæðar yfalle. 5. Gáa al Gáa náa orður fríð Blækkar gættonn.
6. Þat tvað meir er frisp, ða Røk fand jar ougn gæng sfrætt galbroask. (o min in Dost)
7. Gæn allt ða gær minnus ougn Dost (hæð o min in Dost) ur Hæðar.
8. ða Söldomt myr nivð reis, us ylks us fan' ja ður galoya.
9. Þif bonkai ðe ðrau ymæð ou fær at vís yfslífi, ou fu fíll, þa mæll at vís yfslífi dætar fæga. 10. Þif mæll at vís náa min nivð tonu!
11. Þif sflon ðif ylkk mat ðan Røvsklægur um ða Æfin, ða Hæð:
12. Mo yfslit ðið fax, fullanur mat ðan gæwiss. 13. Þif sunn sflæktu Ylkk!
14. My lass Røk, blæs fr ougn Þorður, ða hinn Græfa hittu ðif Røk.
15. Ír físs fír em ungvistu ydiant, ou bad ætig ymæð, ðið dæll frígyr  
nu fær yfslífi al ða ougnu. 16. Ír los nafn ymæð gæng, ón nu  
Hæðið Blað int dæranku, ðið mæð íff nafnun fay mællu ur yfslífi manna.
17. Tonk (o min in Dost) los fayot ou fay viður Røpuk, fr full ða Klævar fær in  
Mællar færlig viður ou móð ða Gæfslu van mæll. 18. Gætta ða in yfslund!  
(o min in Dost) kann nivð ougsp yfslund, ur at Þau hætar ón fær Þorður.
19. Rør fælt mis minna Rør mot Hæð yfslou, fl
20. Rør ðian fr, all færne fr ða gær Hæðið bætt vœ, (o min in Dost) fr fær at unnar  
yfsl yfslon. 21. Røm fælt fær ða min Gæfista næf vœ. (o min in Dost)
22. Man snæt full sfræiu, ungvistu snæft fær al nul.
23. Min fær nioy ur fælt vœpp. 24. All min yfslur Rønd knikk  
Rør, nu, ða loðaya ða Enguru all fr Lækk ur Rør fær am sflæga fællar vœ
25. Ír Þurur al Þur Røk bei od legga yfbliss, innan fr Morur upp yfslimolku.
26. Gængur od Gæðið Rønd Þriði sfræiu Hæðabankið mit mið Hæðalok.
27. Rønd isf ur vœs mit yfblissi og od rørard, kann yaut min mit iy
28. Þif Rør fær form Engurvin Þriði.
29. Ðif Rør fær vœr nivð físs, ða íff fær vœl fíður.
30. Blækk Røk Røuff en mærl Røint mælt yf fær?
31. Yfslundur isf nul, iðr mæðt a mannið fællar yfslundur.
32. Gal isf mit ða Røk fær vœr fær mis or minna Røpp fongur.
33. Viður Rør vœl fíf minn yfslundur Hæður in ífroð Garðs.
34. Þat Rør Røsuv in vœn Gætta 35. Þat mærl ræði vœn iyf.
36. Blækk fæll Þa fær Hæðalokk ræven og ðan Blækk?
37. Ír Þurur færne físs Ðif ða minn Røf ur mærl Þyggur fær at  
Gæng braði, ði mæll fr unvloðr.
38. Ír ði færne físs all Røkites fr Þur fæll ur minn.
39. Tonk ma, ða brænnu Gætta, iðr Gætta.
40. Yfslund ða hæð ða fængur vœr Þur Blækk und Rørur yfslund.

Schulort:	Kreis etc.:	Regierungs-Bezirk:	Staat:
Beeckerheide	Erkelenz	Aachen	Preussen
Name des Lehrers	Wilh. Reinartz	Geburtsort des Lehrers	Pattow im Reg.-Bezirk etc., Staat R. Jülich Rob. Aachen.

**Fragen.** (Als Beantwortung genügt Durchstreichen des Nichtzutreffenden.)

1. Geschah die Uebersetzung durch Schüler oder durch den Lehrer?
2. Lautet in dem in Ihrer Schulgemeinde ortsüblichen Dialekte das g im Anfange der Wörter (z. B. in den mundartlichen Wörtern für gut, geben, groß, graben, glauben, glücklich) wie j, oder wie leises t, oder wie leises th, oder wie hantes ch?
3. Ist ein deutlicher Unterschied zwischen dem g in Kugel, Augen, fragen und dem g in Kegel, kriegen, biegen, zeigen, oder sind diese g sämtlich in der Aussprache fast gleich?
4. Lautet t, p in den mundartlichen Wörtern für Stall, stellen, sprechen, Spiel etc. wie icht, ichp, oder wie ht, hp?
5. Ist ich in den mundartlichen Wörtern für fischen, waschen, Flasche etc. ein einiger Laut, oder lautet es getrennt wie ifjchen, flajch etc.?
6. Wird das r in roth, rund etc. mit der Zungenspitze oder hinten im Munde gebildet?
7. Unterscheiden die Schüler von selbst oder erst, nachdem sie ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden sind, folgende Laute:
  - a. g und th in zeigen und Zeichen, von selbst? nein?
  - b. j und ç in reisen und reichen, von selbst? nein?
  - c. dr und tr in drehen, drüber und treten, trauen, von selbst? nein?
  - d. gr und fr in Greis und Kreis, von selbst? nein?
8. Haben die Einwohner Ihres Schulorts noch eine ausgeprägte Volkstracht?
  - a) die Männer?
  - b) die Frauen?
9. Wie lautet der Name des Schulorts in dortiger Mundart? und zwar:
  - a) alleinstehend = Lünnhöfli
  - b) in dem Satze: er wohnt in . . . . = soffl.

N.B. Alle sonstigen Notizen über besondere Eigenthümlichkeiten in Sitte, Hausanlage, Lebensgewohnheiten u. s. w. sind sehr willkommen. Immer aber bleibt die Uebersezung, dann die obigen Fragen die Hauptsache, auf die es ankommt! — Sollte in Ihrem Schulorte eine deutsche Mundart gar nicht ortsüblich sein, so wäre es sehr erwünscht, die Sätzchen in die ortsübliche fremde Sprache durch Eingeborene irgendwie übersetzen zu lassen. —

23758

### An die Herren Volkschullehrer der Rheinprovinz!

Sie haben vor Jahren meiner von Düsseldorf aus an Sie gerichteten Bitte, mir Material zu einer Dialectkarte über unsere Volksmundarten zu sammeln, bereitwillig entsprochen. Aus den von Ihnen gelieferten Beiträgen konnte ich damals vorläufige Resultate gewinnen, die mich bestimmten, eine umfassende Arbeit über die Mundarten unseres ganzen Vaterlandes zu unternehmen. Wie leicht begreiflich, war mein erster im Rheinlande gemachter Versuch ein mangelhafter, und manche Erweiterung und Verbesserung wurde bei der über ganz Nord- und Mitteldeutschland sich erstreckenden Hauptsammlung angebracht und hat sich bewährt. Leider steht nun das damals im Rheinlande gesammelte Material in wesentlichen Punkten hinter dem aller übrigen Provinzen zurück, und ich bin daher genötigt, Sie nochmals mit der gleichen Bitte wie damals zu belästigen, nämlich: die einliegenden hochdeutschen Säckchen in die ortsübliche Mundart Ihres Schulortes zu übersezten resp. übersezten zu lassen, diese Uebersezung umstehend einzutragen, ferner die obenstehenden Fragen zu beantworten, das ausgefüllte Formular sodann an den Herrn Kreis- oder Stadt-Schulinspektor, zur Rücksendung an mich, abzuliefern.

Es liegt mir sehr daran, daß Sie der Sache Ihr persönliches Interesse zuwenden, da nur dann, wenn aus Freude an dem Zweck des Unternehmens von Seiten der einzelnen Herren Lehrer meiner Bitte entsprochen wird, ein ersprießliches Ergebniß gefichert ist. Ich betrachte das von mir angeregte Unternehmen ebenso sehr als eine Sache der deutschen Lehrer wie als meine eigene. Die deutschen Lehrer tragen, ein jeder aus seinem Schulorte, sicher, werthvolles, unmittelbar aus dem Leben unseres Volkes geschöpftes Material zusammen, das dann zu einheitlicher Gestalt zu verarbeiten meine mühsame, langwierige Lebensaufgabe sein wird; und die deutsche Wissenschaft wird für die sprachlich wie geschichtlich gleich wichtigen Ergebnisse unsres Unternehmens einem jeden von uns um so grösseren Dank schulden, je gewissenhafter er an seinem Theile gearbeitet hat.

Nach den gemachten Erfahrungen glaube ich Sie auf folgende Punkte aufmerksam machen zu sollen:

1. Lassen Sie die Uebersezung durch einen oder einige geeignete Schüler anfertigen; dieselben kennen ja ihren Dialekt hinlänglich und werden sich aus der Arbeit ein Vergnügen machen. Nur wenn der Lehrer aus seinem Schulort gebürtig und des Dialekts mächtig ist, ist es gerathen, selber die Uebersezung vorzunehmen.
2. Bei so umfassenden Sammlungen von Material kommt es nicht auf eine Darstellung der feinsten Schattirungen der mundartlichen Aussprache an, sondern es ist auch eine scheinbar unvollkommne Fixirung der einzelnen Laute im Zusammenhang mit den Uebersezungen aus den Nachbarorten stets sehr werthvoll und daher willkommen.
3. Möglichst ungesuchte und ungezwungne Schreibweise ist stets die beste!
4. Die Uebersezung bitte ich umstehend nach den vorgedruckten Ziffern deutlich einzutragen, da es für mich eine sehr große Erleichterung ist, jeden Satz in jeder Uebersezung an derselben Stelle zu finden.
5. Zur Schonung meiner Augen (über 30,000 Uebersezungen werde ich zu verarbeiten haben!) darf ich wohl um klare Schrift und gute Tinte bitten.
6. Nur diejenigen Orte, aus denen eine Uebersezung mir zugekommen ist, werden in die Karte eingetragen werden.

Indem ich im Interesse der Sache um baldgesällige Erledigung ergebenst bitte, zeichne

Marburg a. d. Lahn, 1884/85.

Hochachtend

Dr. G. Wenker.

ABCDEFGHIJKLMNPQRSTUVWXYZ 0123456789